



Jung und auf der Suche nach Arbeit in Wien

Eine deskriptive Analyse
von AMS-Zugängen im
Alter von 18 bis 28 Jahren

Bernhard Kittel, Nadia Steiber, Monika Mühlböck

Institut für Wirtschaftssoziologie

in Zusammenarbeit mit dem BMASK

Übersicht über die Präsentation

- Einleitung: Hintergrund, Ziele und Design der Studie
- Erste Ergebnisse:

Soziale Herkunft und Bildung

Erwerbskarriere und Arbeitslosigkeitserfahrung

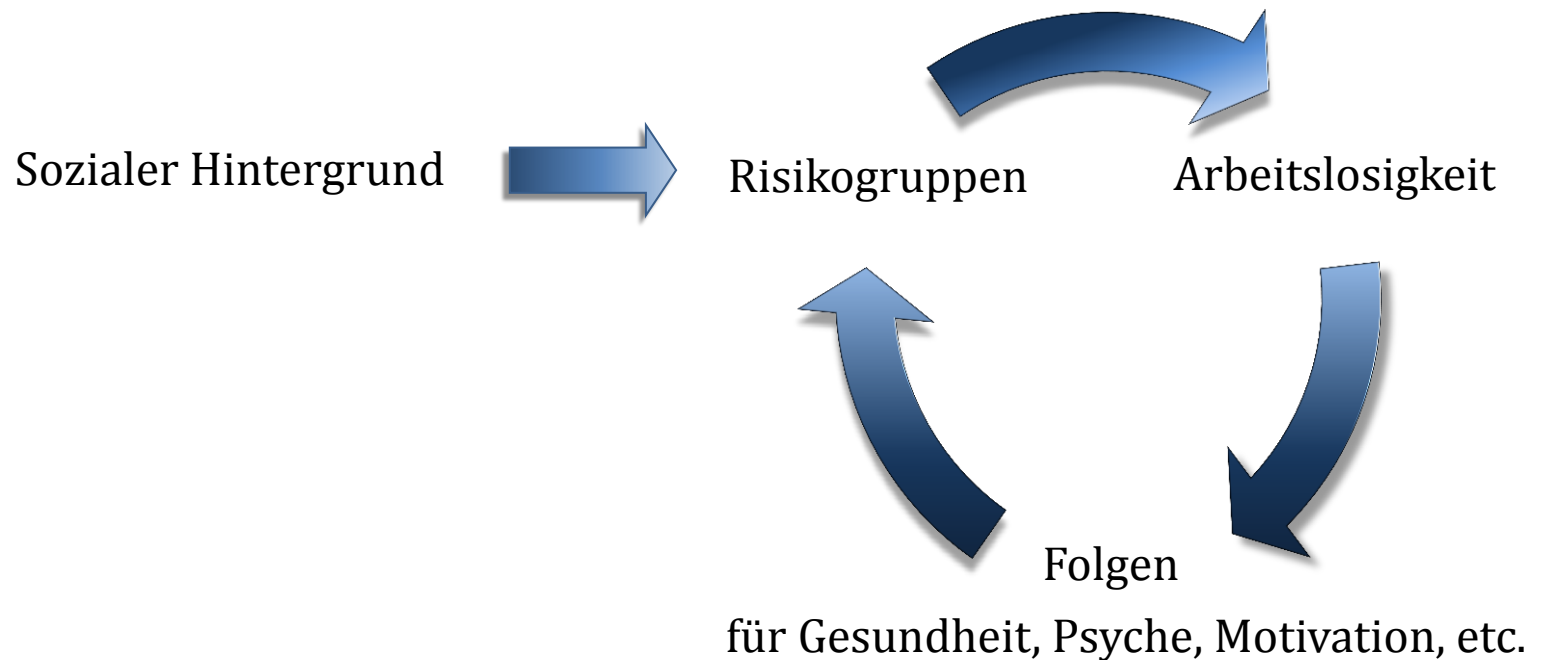
Gesundheit und Wohlbefinden

Arbeitsmotivation

Einstellungen zum AMS

Hintergrund der Studie

Rekurrierende Arbeitslosigkeit aufgrund
rekursiver Wirkungszusammenhänge



Ziel der Studie: Untersuchung der...

... Ursachen von Arbeitslosigkeit im jungen Erwachsenenalter
Soziale Herkunft, Bildungsweg, Gesundheit, etc.

... Folgen von Arbeitslosigkeit im jungen Erwachsenenalter
für zukünftige Arbeitsmarktchancen, physische und mentale
Gesundheit, soziale Einbindung, Arbeitsmotivation, etc.

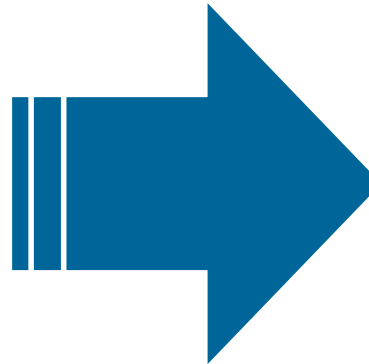
... Rolle des AMS: Effekte von Betreuung / Maßnahmen
auf das Wohlbefinden und die Motivation der jungen
Erwachsenen zusätzlich zu rascher Wiedereingliederung,
Vermeidung rekurrierender Arbeitslosigkeit

Design: Panelstudie

Befragung bei Neu-/Wiedereintritt

am Tag der Meldung
oder vor/nach
Erstgespräch

Befragungszeitraum:
Mai 2014 – Sept. 2014
(Modul 1)



Folgebefragung 1 Jahr später

nach Erfahrung mit
Arbeitslosigkeit, AMS,
kurz-oder langfristige
Wiedereingliederung
in den Arbeitsmarkt

(Modul 2)

Ablauf der Befragung

- Direkt am AMS
- Ansprechen von potentiellen Befragten durch studentische MitarbeiterInnen
- Befragung am Laptop
(Betreuung durch studentische MitarbeiterInnen)
- Dauer: 30-40 Minuten
- €10 Dankeschön für TeilnehmerInnen



Teilnehmende Geschäftsstellen

- AMS Jugendliche
- AMS Hauffgasse
- AMS Schloßhofer Straße
- AMS Laxenburger Straße
- AMS Huttengasse

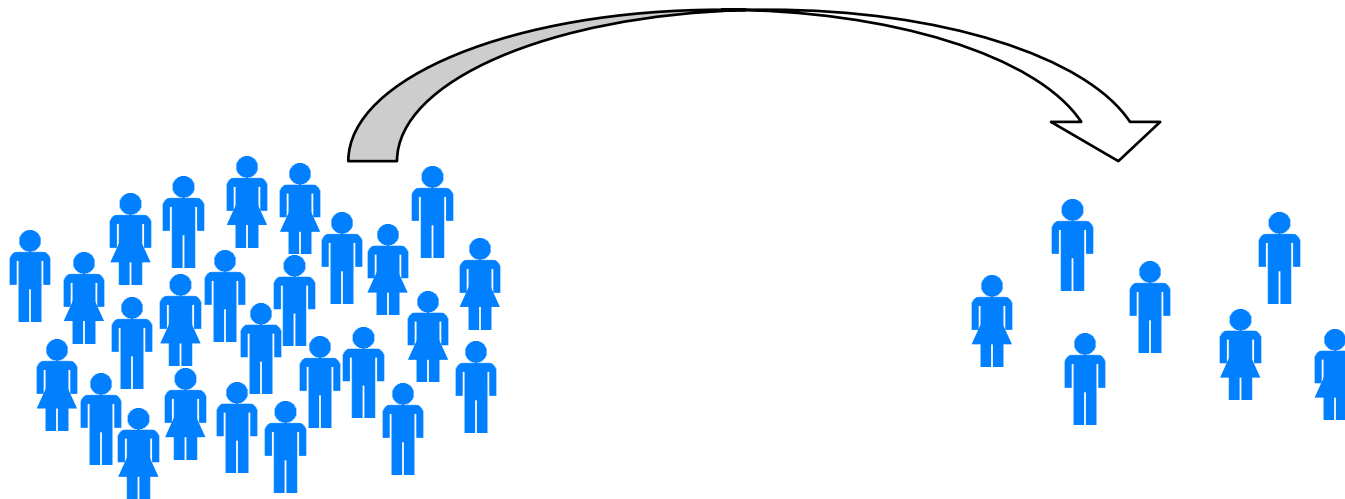
Danke!!!

Erste Ergebnisse

aus dem Zwischenbericht

(Modul 1)

Grundgesamtheit und Stichprobe



Grundgesamtheit:

24.570 junge AMS-KundInnen
im Alter von 18-28 Jahren
(Neu- und Wiederzugänge
Mai-Sept. 2014)

Stichprobe:

1.246 junge AMS-KundInnen
= 5% der Grundgesamtheit

Grundgesamtheit und Stichprobe: Gewichtung

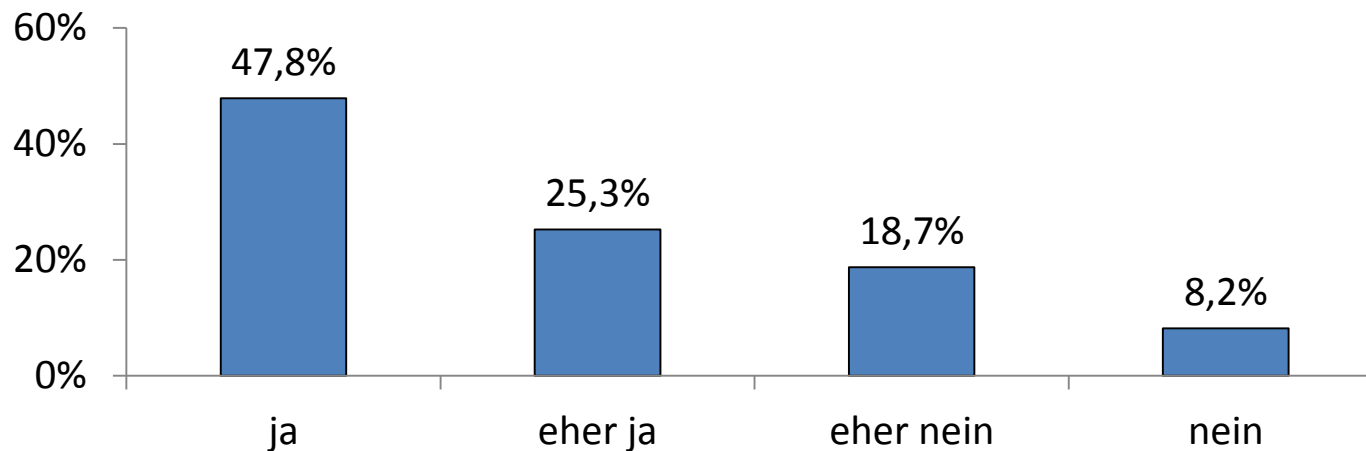
	N	ungew.	gewichtet
Geschlecht			
Weiblich	514	41,3%	45,9%
Männlich	732	58,7%	54,1%
Alter			
18-20	445	35,7%	22,5%
21-24	452	36,3%	37,2%
25-28	349	28,0%	40,3%
Bildungsabschluss			
< Pflichtschule	65	5,2%	9,4%
Pflichtschule	508	40,8%	38,2%
Lehrausbildung	262	21,0%	20,3%
Mittlere Ausbildung	77	6,2%	5,4%
Höhere Schule	220	17,7%	18,0%
Akademische Ausbildung	114	9,2%	8,7%
Gesamt	1.246	100%	100%

Bildung

- deutlich niedrigeres Bildungsniveau als Gesamtbevölkerung
- Bildungsverläufe oftmals nicht durchgängig
50% haben schon einmal eine Ausbildung abgebrochen
- 11% hätten Ausbildungspflicht bis 18 nicht erfüllt

Weiterbildungsmotivation

Streben Sie noch eine weitere Ausbildung an?



Hohe Motivation: Mehr als 40% der ‚Early School Leavers‘ geben an, noch eine Ausbildung anzustreben

Soziale Herkunft

- **hoher Anteil an Personen mit Migrationshintergrund** (30% 1. Generation, 18% 2. Generation – d.h. ges. 48%)
- **niedriges Bildungsniveau der Eltern** (im Vergleich zur Gesamtbevölkerung)
- hohes Risiko von ‚**downward educational mobility**‘, d.h. Kinder erreichen ein niedrigeres Bildungsniveau als ihre Eltern, v.a. wenn diese eine höhere Bildung aufweisen

Intergenerationale Bildungsmobilität

Bildung der Eltern und eigener Bildungsstand

Bildung des Vaters	Eigene Bildung			100%	N
	max. Pflichtschule	Lehre oder BMS	Matura		
max. Pflichtschule	48,4%	27,8%	23,8%	100%	175
Lehre oder BMS	24,2%	41,5%	34,4%	100%	335
Matura	22,5%	24,3%	53,3%	100%	102
Universität	14,3%	19,4%	66,3%	100%	158

Bildung der Mutter	Eigene Bildung			100%	N
	max. Pflichtschule	Lehre oder BMS	Matura		
max. Pflichtschule	49,2%	30,7%	20,1%	100%	261
Lehre oder BMS	18,8%	45,3%	35,9%	100%	289
Matura	11,6%	36,5%	51,9%	100%	139
Universität	17,6%	15,6%	66,8%	100%	162

Erwerbskarriere

- 93% verfügen bereits über **Berufserfahrung**
- **Letzter Job:** vergleichsweise geringe Zufriedenheit
14% fühlten sich für ihren letzten Job unterqualifiziert, 54% passend qualifiziert, und 32% überqualifiziert
- Häufigste Gründe für **Beendigung des letzten Jobs:**
Kündigung durch Arbeitgeber (22,8%), einvernehmliche Vertragsauflösung (16,8%), selbst gekündigt wegen Unzufriedenheit mit dem Job (16,6%), befristeter Vertrag ausgelaufen (12,4%), gesundheitliche Gründe (6,1%)

Vorangegangene Arbeitslosigkeitserfahrung

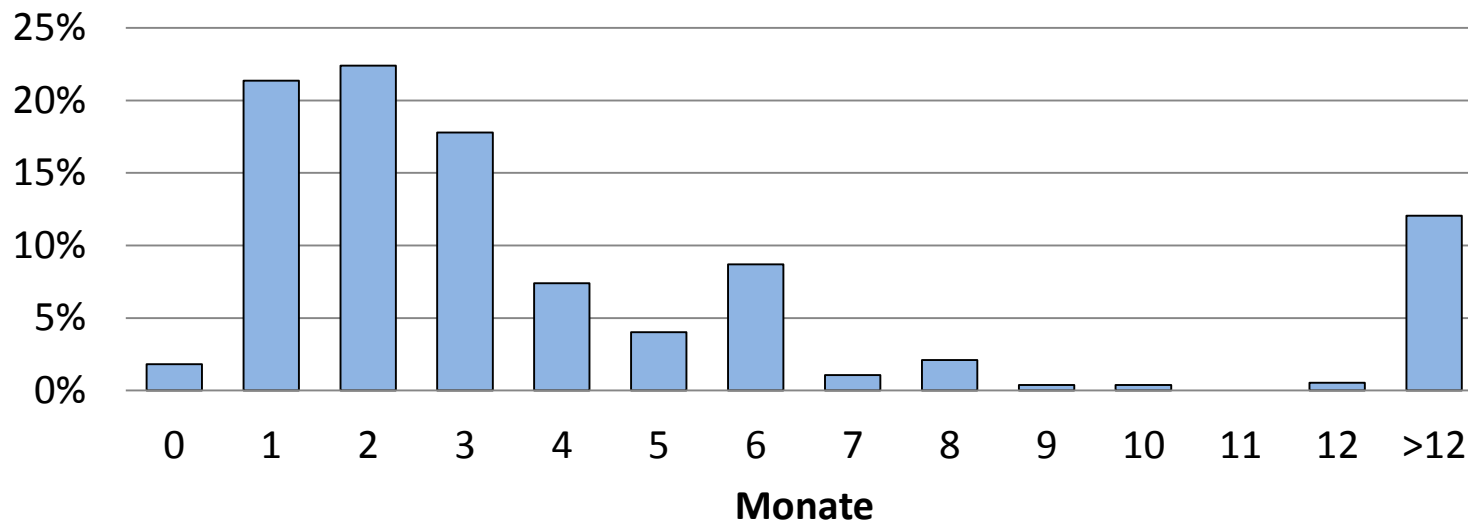
	noch nie AL	mind. einmal < 6 Monate AL	mind. einmal > 6 Monate AL	
gesamtes Sample	36,5%	32,2%	31,3%	100%
Ausbildungsabschluss				
< Pflichtschule	17,3%	38,8%	43,9%	100%
Pflichtschule	25,8%	29,4%	44,8%	100%
Lehre oder BMS	24,8%	39,4%	35,8%	100%
Matura	59,9%	23,5%	16,6%	100%
Universität	59,2%	30,1%	10,7%	100%



rekurrierende Arbeitslosigkeit

Subjektive Beschäftigungsfähigkeit

Wie lange wird es Ihrer Einschätzung nach dauern bis Sie einen passenden Job finden?



Subjektive Beschäftigungsfähigkeit generell hoch – abhängig von früherer Erwerbskarriere

Allgemeiner Gesundheitszustand

Wie schätzen Sie Ihren allgemeinen Gesundheitszustand ein? Würden Sie sagen, er ist sehr gut, gut, mittelmäßig, schlecht oder sehr schlecht?

	Sehr gut	Gut	Mittelmäßig	Schlecht	Sehr schlecht	
<i>JuSAW-Umfrage: Gesamt</i>	33,7%	43,3%	19,1%	2,8%	1,2%	100%
<i>European Social Survey</i>						
Wien Alter 18-28	59,1%	31,8%	8,3%	0,8%	0,0%	100%
<i>Österr. Gesundheitsbefragung</i>						
Alter 15-29	64,0%	29,6%	5,4%	0,8%	0,3%	100%



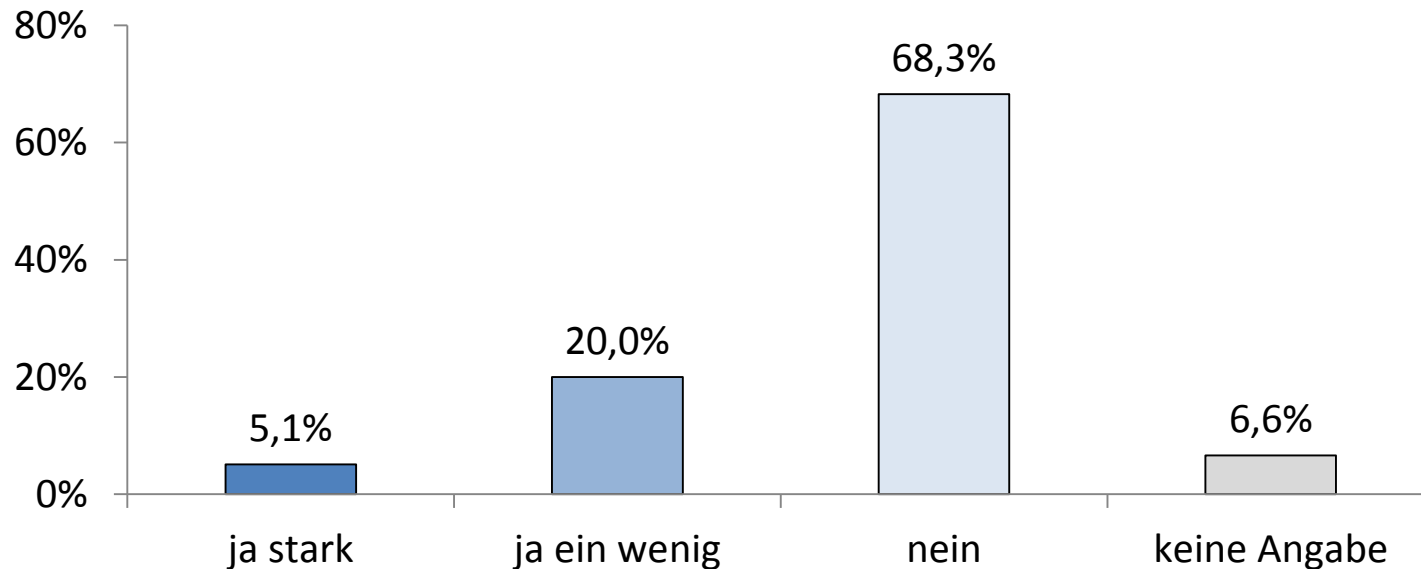
allgemeiner Gesundheitszustand deutlich schlechter als bei gleichaltriger Gesamtbevölkerung

Allgemeiner Gesundheitszustand

- Regressionsanalyse: signifikant schlechtere Werte für
 - Weibliche AMS-KundInnen
 - Personen mit niedriger Bildung
 - Personen, die bereits einmal 6 Monate ohne Unterbrechung arbeitslos waren
 - Personen mit geringer subjektiver Beschäftigungsfähigkeit (Sorge, lange keinen Arbeitsplatz zu finden)

Gesundheitliche Einschränkungen im Alltag

Werden Sie bei Ihren täglichen Aktivitäten in irgendeiner Weise von einer längeren Krankheit oder einer Behinderung beeinträchtigt?



Psychisches Wohlbefinden

Bitte denken Sie an die letzten 4 Wochen. Wie oft waren Sie in dieser Zeit ...?

	Nie	Manchmal	Ziemlich oft	Meistens	Immer		
JuSAW-Umfrage							
Ruhig und gelassen	7,1%	34,7%	24,1%	24,8%	9,3%		100%
Niedergeschlagen	49,2%	26,2%	12,9%	7,8%	4,0%		100%
Sehr nervös	32,8%	38,3%	15,2%	9,8%	3,9%		100%
Bedrückt und traurig	31,9%	38,8%	15,6%	8,7%	4,9%		100%
Voller Energie	5,9%	23,3%	25,5%	28,8%	16,6%		100%
Österreichische Gesundheitsbefragung Alter 15-29							
Ruhig und gelassen	1,5%	8,6%	14,3%	56,5%	19,1%		100%
Niedergeschlagen	80,1%	16,6%	2,5%	0,6%	0,3%		100%
Sehr nervös	47,8%	43,4%	6,0%	2,3%	0,5%		100%
Bedrückt und traurig	59,4%	36,3%	2,7%	1,4%	0,3%		100%
Voller Energie	1,9%	11,6%	19,8%	44,9%	21,7%		100%

Psychisches Wohlbefinden

Summenindikator aus 9 dieser Items (vgl. WHO) : Risiko an einer Depression zu erkranken bei rund 30% der jungen AMS-KundInnen erhöht

Regressionsanalyse: signifikant höheres Risiko für

- Weibliche AMS-KundInnen
- Personen mit niedriger Bildung
- Personen, die bereits einmal 6 Monate ohne Unterbrechung arbeitslos waren
- Personen mit geringer subjektiver Beschäftigungsfähigkeit

Fazit Gesundheit

- Der allgemeine Gesundheitszustand sowie das psychische Wohlbefinden werden von den jungen AMS-KundInnen deutlich schlechter eingeschätzt als von der gleichaltrigen Gesamtbevölkerung.
- Spezifische Problemlagen – Einschränkung der Chancen für eine erfolgreiche Wiedereingliederung
- Gesundheitliche Einschränkungen als Risiko für bzw. mögliche Auswirkung von Arbeitslosigkeit.

 Test kausaler Wirkzusammenhänge in Modul 2

Arbeitsmotivation

Positives Bild:

- starkes nicht-finanzielles Commitment zu Erwerbsarbeit (81% geben an, dass sie auch weiterarbeiten würden, wenn sie das Geld nicht bräuchten (Lotteriefraage), hoher Wert im internationalen Vergleich)
- hohe Arbeitszentralität (Wie wichtig ist Arbeit für Ihr Leben? 36% wählen den Wert 10 auf einer Skala von 0-10 31% wählen die Werte 8-9)
- höhere Werte bei beiden Indikatoren für Frauen und Personen mit Migrationshintergrund, positiver Zusammenhang von AZ mit intrinsischer Jobqualität

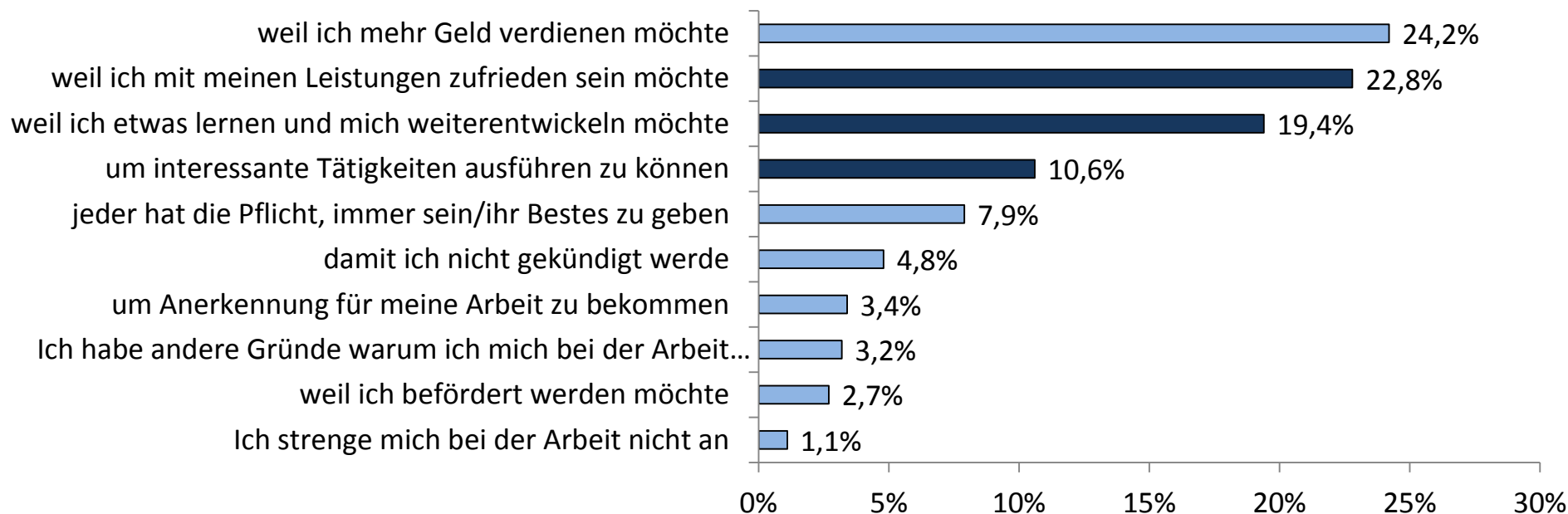
Arbeitsmotivation: Jobpräferenzen

Wenn Sie sich eine Stelle aussuchen könnten, wie wichtig wären für Sie persönlich die folgenden Dinge?



Arbeitsmotivation: Leistungsmotivation

*Es gibt unterschiedliche Gründe, warum sich Personen bei ihrer Arbeit anstrengen.
Was ist der wichtigste Grund dafür, dass Sie sich beim Arbeiten anstrengen?*



Arbeitsmotivation

- Regressionsanalysen
 - Stärker intrinsisch geprägte Motivation bei Frauen, bei jenen mit höherer Bildung, und wenn der letzte Job eine hohe intrinsische Qualität hatte.
 - Stärker extrinsisch geprägte Motivation bei Personen mit Erfahrung von Langzeitarbeitslosigkeit, Personen mit schlechter finanzieller Lage, und bei Personen mit Migrationshintergrund (z.B. Jobsicherheit)

 Test kausaler Wirkzusammenhänge in Modul 2

AMS: Evaluation nach Zielgruppen

- ➔ Vergangene Erfahrungen mit AMS
- ➔ Gründe für aktuelle AMS-Meldung
- ➔ Einschätzungen des AMS

Zielgruppen aktiver Arbeitsmarktpolitik:

- Jugendliche (Alter <25)
- Frauen
- Personen mit Migrationshintergrund
- Personen mit niedriger Bildung
- Personen mit gesundheitlicher Einschränkung

AMS: Vergangene Erfahrungen

∅ **Bewerbungsvorschläge / Monat (geschätzt): 1,8**
für Personen mit niedrigerer Bildung mehr

∅ **Beratungsgespräche / Monat (geschätzt): 1,2**
für Jüngere mehr
für Personen mit Migrationshintergrund mehr

Basiert auf Fragestellungen: Wie lange waren Sie das letzte Mal ohne Unterbrechung arbeitslos gemeldet? Wie viele Bewerbungsvorschläge haben Sie in dieser Zeit ungefähr vom AMS erhalten? Wie viele persönliche Beratungsgespräche beim AMS hatten Sie ungefähr in dieser Zeit?

AMS: Vergangene Erfahrungen

Präferenz Anzahl Beratungsgespräche:

Hätten Sie gerne weniger oder mehr Beratungsgespräche gehabt?

	gerne weniger	Anzahl okay	gerne mehr	
gesamtes Sample	18,8%	62,0%	19,1%	100%
höchster Ausbildungsabschluss				
< Pflichtschule	33,2%	41,3%	25,5%	100%
Pflichtschule	15,5%	63,3%	21,3%	100%
Lehre oder BMS	16,4%	65,1%	18,5%	100%
Matura	19,4%	59,7%	20,9%	100%
Universität	23,0%	69,4%	7,6%	100%

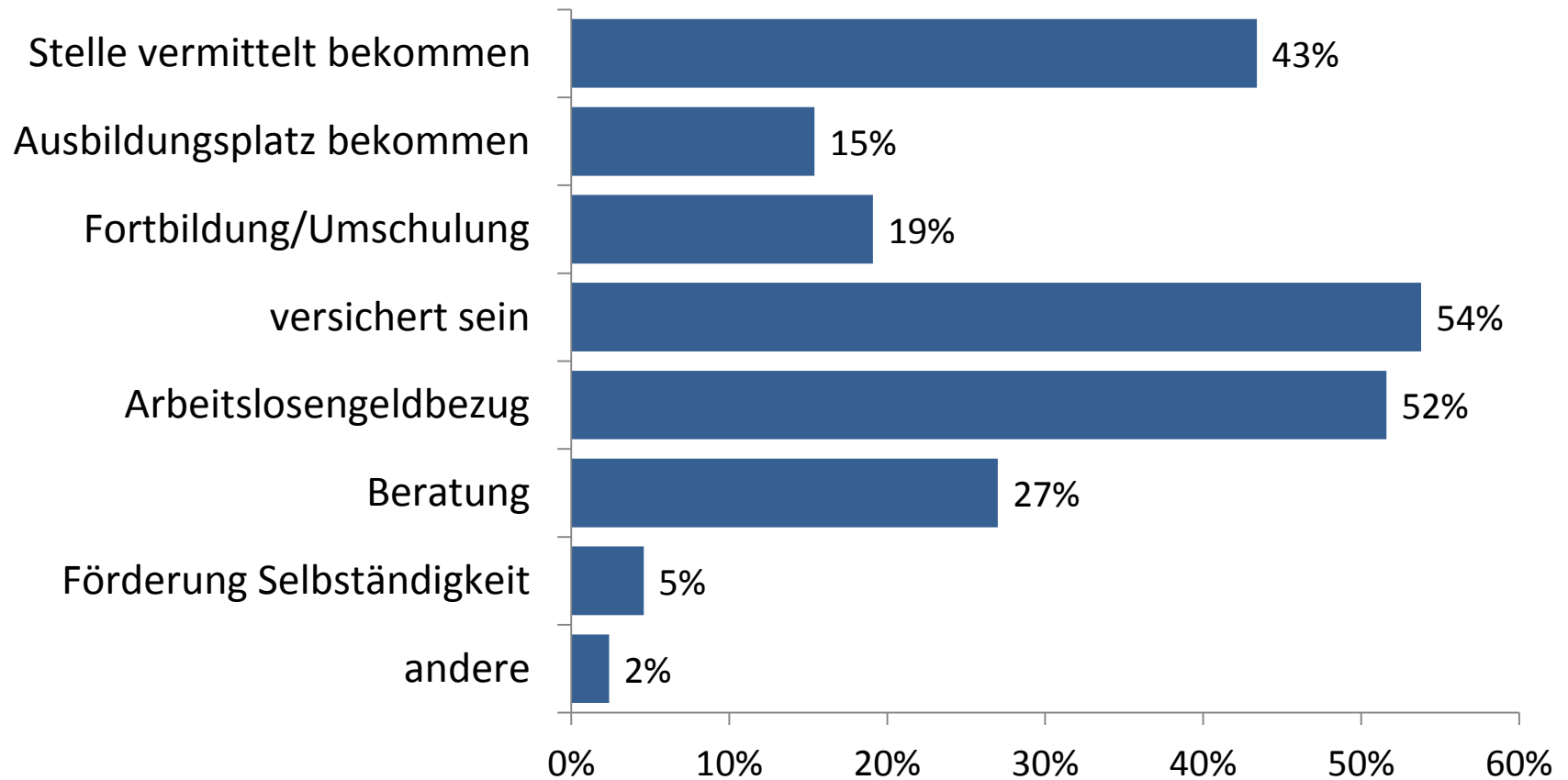
AMS: Vergangene Erfahrungen

Präferenz Dauer Beratungsgespräche:

War in den Beratungsgesprächen beim AMS ausreichend Zeit vorhanden?

	genügend Zeit	gerne länger	
gesamtes Sample	77,1%	22,9%	100%
höchster Ausbildungsabschluss			
< Pflichtschule	80,4%	19,6%	100%
Pflichtschule	73,8%	26,2%	100%
Lehre oder BMS	77,2%	22,8%	100%
Matura	77,3%	22,7%	100%
Universität	85,5%	14,5%	100%

AMS: Gründe für Meldung



AMS: Gründe für Meldung

70% nennen zumindest eine **Leistung der aktiven Arbeitsmarktpolitik** als Grund für die Meldung beim AMS

Vor allem **Frauen**, Personen mit **max. Pflichtschulabschluss**, **Migrationshintergrund**, oder **gesundheitlicher Beeinträchtigung** zeigen sich an Leistungen der aktiven Arbeitsmarktpolitik interessiert

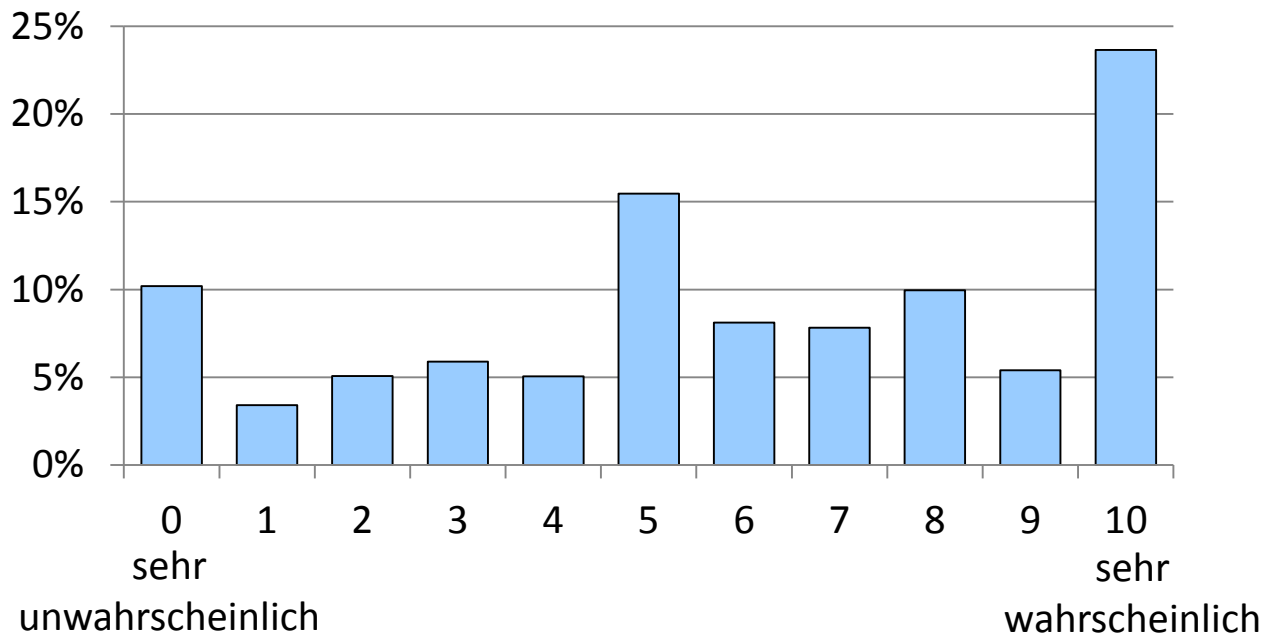
AMS: Einfluss auf Stellenfindung

Was meinen Sie, wie wirkt sich die Mitwirkung des AMS auf die Wahrscheinlichkeit aus, dass Sie in den nächsten 6 Monaten eine Stelle bekommen?

	AMS verbessert Chancen	Kein Einfluss	AMS verschlechtert Chancen	
gesamtes Sample	41,1%	53,9%	5,0%	100%
höchster Ausbildungsabschluss				
< Pflichtschule	70,5%	24,0%	5,5%	100%
Pflichtschule	50,3%	45,6%	4,1%	100%
Lehre oder BMS	36,0%	56,8%	7,2%	100%
Matura	37,1%	58,9%	4,0%	100%
Universität	25,7%	72,2%	2,2%	100%

AMS: Wahrscheinlichkeit Maßnahmenteilnahme

Angenommen, Sie sind in 2 Monaten noch arbeitslos. Für wie wahrscheinlich halten Sie es dass Sie bis dahin an einer Maßnahme des AMS (zB Schulung, Kurs, Coaching) teilnehmen?



Keine signifikanten Unterschiede bzgl. Geschlecht, Alter, Bildung, Migrationshintergrund oder Gesundheit

AMS: Wahrscheinlichkeit Maßnahmenteilnahme

„Threat Effekt“:

Wie würde sich Ihre Jobsuche verändern, wenn Sie wüssten, dass Sie innerhalb der nächsten 2 Monate an einer Maßnahme des AMS teilnehmen könnten/müssten?

Ich würde mich bei der Jobsuche mehr anstrengen	47,5%
Meine Anstrengungen bei der Jobsuche würden gleich bleiben	47,2%
Ich würde mich bei der Jobsuche weniger anstrengen	5,3%

Schlussfolgerungen

- Enger Zusammenhang zwischen Bildung und Erwerbskarriere → zentrale Rolle der Bildungspolitik
- Hohe Weiterbildungsmotivation → spricht für positive Einstellung gegenüber Förderung im Bereich der Aus- und Weiterbildung
- Problemlage im Bereich Gesundheit und psychisches Wohlbefinden → Betroffene früh erkennen und speziell fördern
- Hohe Arbeitsmotivation → spricht für grundsätzlich hohe Bereitschaft, Hilfestellungen bei der Jobsuche anzunehmen

Schlussfolgerungen

- Grundsätzlich positive Evaluierung der Leistungen des AMS vor allem bei Zielgruppen aktiver Arbeitsmarktpolitik → gelungene Zielgruppenorientierung
- Weniger positive Evaluierung der Rolle des AMS bei Personen mit hohem Bildungsniveau → Maßnahmen für diese Personengruppen genauer evaluieren